

- **Mk 12:28-30** Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: **Höre, Israel**, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.

Das hörende Herz

Herzenswesen III – BnP

Schema Israel

- Jesus zitiert auf die Frage ohne Zögern die Schrift (Deuteronomium 6,4f) – wie vermutlich viele gläubiger Juden es damals getan hätten.
- Es gibt nur einen einzigen Gott, der Herr ist über alles – und dieser Gott hat sich Israel offenbart: Er hat gesprochen und spricht. Sein Sprechen hat schöpferisch Kraft.
- Gläubige Juden wiederholen das „Schema“ morgens und abends - wie das Gesetz es vorschreibt:
- Dtn 6,6-9 „Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Söhnen wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.“
- Diese Worte sollten und durften Juden niemals vergessen. Es ist das Fundament ihres Glaubens.
- Für Christen ist es deshalb so wichtig, weil es Jesus uns als das erste und wichtigste Gebot gibt.
- Und es beginnt mit dem Wort „Höre!“

Über das Hören

- Wir sind zuerst ein gläubiges Volk, das hört!
- Das heißt:
 - Wir handeln nicht zuerst aus eigenen Ideen,
 - wir gehen nicht zuerst unseren eigenen Weg,
 - wir sind nicht die ersten Gestalter und Herren unseres Lebens,
 - wir schreiben nicht unsere eigene Geschichte...
- Aber: alles das ist im Grunde im Gegensatz zu unserer Zeit: Ich verwirkliche mich selbst, ich bestimme mich selbst, ich bin die Mitte und der Ausgangspunkt meines eigenen Lebens.
- Dagegen: Wir **ge-hören** und **ge-horchen** glaubend und vertrauend einem Gott, der über allem steht: „Höre, Israel, der Herr unser Gott ist der einzige Herr“.

Über das Hören

- Da heißt auch: Er ist ein Du, ein Jemand, kein Etwas!
- Er ist also keine allgemeine Weltseele, keine spirituelle Energie, keine Quelle einer vagen Naturmystik.
- Er ist zugleich ein Du, das uns nahe ist: Jemand, den wir lieben können und sollen – mit all unserer Kraft, ganzer Seele, ganzem Herzen. Weil er der Liebenswerteste schlechthin ist – er ist mehr als alles andere „der Herr“!
- Zu uns spricht jemand, der zugleich radikal unabhängig von uns ist, unverfügbar, frei, der Herr von allem – und der doch tiefer in uns ist als wir selbst uns innerlich sind.
- Zu uns spricht aber auch ein Gott, der selber hört: Dtn 5,28: „Der Herr hörte euer Geschrei, als ihr auf mich einredetet, und sagte zu mir: Ich habe das Geschrei dieses Volkes gehört....“

Über das Hören

- Der Sündenfall in der Bibel beginnt damit, dass der Mensch nicht hört und folglich nicht gehorcht!
- Die Schlange im Paradies beginnt mit einer Frage, die das Gehörte in Zweifel zieht: „Hat Gott wirklich gesagt.....(Gen 3,2)“ – Eva muss überlegen: Was habe ich eigentlich gehört?
- Und sie lässt das von Gott Gehörte hinter sich – um selbständig die verbotene Frucht zu essen.
- Und die Folge nach dem Ungehorsam: „Sie **hören** ihn kommen – und verstecken sich“ (Gen 3,8) – Die Entfremdung ist da!
- Was und wie hören sie von jetzt an? Oder was wollen sie hören oder nicht mehr hören?

Über das Hören

- Fortan hat Israel (der Mensch überhaupt) ein grundsätzliches Problem: Der Mensch verdächtigt Hören und Gehorchen als Fremdsteuerung, als Manipulation, als Entfremdung von sich selbst:
- 2 Kön 17,14: „Doch **sie wollten nicht hören**, sondern versteiften ihre Nacken wie ihre Väter, die nicht auf den Herrn, ihren Gott, vertrauten.“
- Jes 30,9: „Sie sind ein trotziges Volk, missratene Söhne, **Söhne, die auf die Weisung des Herrn nicht hören.**“
- Sach 7,12: „Sie machten **ihr Herz hart wie Diamant, um die Weisung und die Worte nicht hören zu müssen**, die der Herr der Heere in der Kraft seines Geistes durch die früheren Propheten gesandt hat. Deshalb kam der große Zorn des Herrn der Heere über sie...“

Über das Hören

- Andererseits: Gott lässt König Salomo groß und weise werden, weil er diese Bitte ausspricht: (1 Kön 3,9)
 - „Verleih daher deinem Knecht **ein hörendes Herz**, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?“
- Wir sehen hier wieder, wie sehr auch hier wieder das „**Herz**“ die Mitte der menschlichen Person ist – hier also der innere „Ort“ des rechten Hörens, des Hörens auf Gott.
- Das Problem: Unser Herz ist grundsätzlich verwundet – und damit so **schwerhörig geworden!** Wie im Grunde fast jeder von sich selbst weiß.

Jesus, der Hörende

Jesus, der Hörende

- Ist die Welt des Menschen durch **Ungehorsam** zerbrochen, so hat sie Jesus durch Gehorsam geheilt.
- Jesus ist der Hörende und Gehorchende schlechthin
- Joh 8,26: „**Was ich vom Vater gehört habe**, das sage ich der Welt.“
- Phil. 2:8-9: „Er erniedrigte sich **und war gehorsam bis zum Tod**, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen....“
- Hebr 5,8: „Obwohl er der Sohn war, **hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt;**“

Jesus, der Sprechende

Jesus, der Sprechende

- Jesus spricht nicht nur, was er vom Vater gehört hat, **er ist das Wort Gottes selbst.** (Joh 1,1)
- Als solches spricht er in der vollen Autorität des Vaters: Joh 5,24: „Amen, amen, ich sage euch: **Wer mein Wort hört** und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben“
- Aber er ist auch schwer zu ertragen: Joh 6,60: „Viele seiner Jünger, die ihm **zuhörten**, sagten: Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das **anhören?**“
- Der Gute Hirt kennt die Seinen: Joh 10,4 „und die Schafe folgen ihm; **denn sie kennen seine Stimme.**“

Wir als Hörende und Sprechende

Über das Hören

- Der Glaube kommt vom Hören: Röm 10,14: „Wie sollen sie an den glauben, **von dem sie nichts gehört haben?** Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündet?“
- **Augustinus Confessiones 26:** „Das ist dein bester Diener, der weniger darauf achtet, das zu hören, was er will, als vielmehr das zu wollen, was er von dir hört.“
- Apg 2, 37: Die Pfingstpredigt des Petrus: „Als sie das **hörten**, traf es sie mitten ins Herz“
- Lk 10,16: „**Wer euch hört, der hört mich**, und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab; wer aber mich ablehnt, der lehnt den ab, der mich gesandt hat.“
- Jugendsynode Rom 2018: **Das Hören/Zuhören ist nicht nur ein pädagogisches Konzept, sondern eine theologische Größe!** (Vgl. die Emmaus-Perikope)

Hören praktisch -
zwischenmenschlich

Hören praktisch - zwischenmenschlich

- Wie hören wir? Es gibt zum Beispiel:
- Das ängstliche oder sich schützende Hören: **Komm mir nicht zu nahe.**
- Das vereinnahmende Hören: **Ich will immer ganz deiner Meinung sein.**
- Das Hören, das sich alle Möglichkeiten offenhält: **Man kann es so verstehen und auch ganz anders verstehen.**
- Das Hören, das ganz auf Nummer sicher gehen will: **Wie hast Du das ganz genau gemeint?**
- Das Als-ob-Hören – Ich höre eigentlich gar nicht hin.
- Schulz von Thun: Vier-Ohren-Modell
 - **Sachebene:** Worum geht es genau?
 - **Selbstoffenbarung:** Was sagt er damit über sich?
 - **Beziehungsebene:** Warum sagt er das gerade mir und warum ausgerechnet jetzt?
 - **Appellebene:** Was will er damit (von mir) erreichen, wenn er das sagt?
- Das gelassene, innerlich freie Hörenkönnen.

Hören gläubig

Hören gläubig

- Habe ich das Schweigen gelernt – im Vertrauen, dass er immer schon da ist?
- Was muss ich bei der Anbetung „machen“? Nichts! Einfach offenen Herzens bei ihm sein.
- Geht z.B. unserem sprechenden Beten, unserem Gottesdienstbesuch ein Schweigen, eine innere Sammlung voraus?
- Kommt in meiner Gewissenserforschung die Qualität meines Zuhörens oder auch mein manchmal überflüssiges Gequatsche vor?
- Was bedeutet mir das Lesen und Hören des Wortes Gottes?
- Vertraue ich, dass mir im wirklichen Hinhören auf Menschen, Situationen – Gott entgegenkommen kann und will?

Noch einmal Augustinus

- „Das ist dein bester Diener, der weniger darauf achtet, das zu hören, was er will, als vielmehr das zu wollen, was er von dir hört.“